

39. Bundesjugendschreiben 2012 - Autorenkorrektur

Die Bearbeitungsvorlage besteht aus **11 Seiten**. Bitte prüfen Sie diese auf Vollständigkeit und Lesbarkeit. Der vorliegende Text ist auf einem Datenträger unter dem Dateinamen „bjs2012“ in verschiedenen Dateiformaten gespeichert. Bitte laden Sie den Text in den Arbeitsspeicher. Nach der Bearbeitungszeit ist der Text auszudrucken.

Soziale Netzwerke im Internet

— fett, Schriftgröße 20

Wie alles begann

— fett, Schriftgröße 16

Alles begann im Jahre 1971, als die erste E-Mail geschickt wurde. Vom World Wide Web war ~~damals~~ noch lange keine Rede - erst ~~1919~~ wurde es zur allgemeinen Benutzung freigegeben - und die zwei Computer, die miteinander kommunizierten, befanden sich neben ^oeinander im selben Raum. Aber ihre Benutzer konnten über ein ~~Werk~~ Nachrichten austauschen.

H M

H 1994

C

Netzwerk

Der nächste große Schritt ließ über 20 ~~Tagen~~ auf sich warten - 1994 wurde der erste Vorläufer eines sozialen Netzwerks, GeoCities, gegründet. Die Idee war, Usern kostenlosen Speicherplatz für ihre eigenen Websites zur Verfügung zu stellen. Ein [↑]Jahr später ging theGlobe.com online. Internetuser konnten ^feigenen Content veröffentlichen und sich mit anderen Usern mit ähnlichen Interessen ~~tauschen~~.

H Jahre

— fett

↑

seinem

tauscht

Die folgenden Jahre galten dem Instant Messaging. aol machte den Anfang mit einem eigenen Messenger, es folgten ICQ, msn (heute Windows Live Messenger) und der Messenger von Yahoo. Mit dem Start von Friendster 2002, also ~~wirklich~~ erst vor 10 Jahren, begann der große Aufstieg der sozialen ^zNetzwerke. Die ersten Nachahmer waren Myspace, Tribe.net, LinkedIn, Classmates.com und ^oNetlog.

— Großbuchstaben

— Großbuchstaben

H M

z

o

Das Jahr 2004

— unterstreichen

2004 ist das wohl wichtigste Jahr in der Geschichte der sozialen Netzwerke - Facebook wird gegründet. Bestand die Idee ursprünglich nur ^zdarin, Collegestudenten miteinander

— kursiv

— fett

z

zu verbinden, stieg das soziale [↑]Netzwerk innerhalb
kurzer Zeit zum Marktführer auf. Die Liste der Mitglieder
in der großen Familie der sozialen Netzwerke ist lang,
die Möglichkeiten für Unternehmen und ^UUser sind unendlich
und ein Ende der Geschichte ist noch lange nicht in
Sicht. ^VVor allem Unternehmen müssen sich über den Einsatz
von sozialen Netzwerken als Marketingwerkzeug Gedanken
machen, da sie die beste Möglichkeit darstellen, die
Kunden auf Augenhöhe zu erreichen.

↑
- fett
┌ private
└
- unterstreichen
- kursiv

Das Grundprinzip der Netzwerke

Die Methode ist bei allen ^Werken ähnlich: Der Nutzer legt
ein Profil mit seinem Namen, einem ~~Video~~ und weiteren
Informationen über sich selbst an. Dann sucht er ~~xxx~~
andere Mitglieder, die er kennt, und vernetzt sich mit
ihnen. So findet man online alte Kollegen oder Freunde
wieder, schaut nach, wen diese tauscht und kennen
Nachrichten mit ihnen aus.

- unterstreichen
| Netz
H Foto
H M
┌
┌

Facebook

Die Entstehungsgeschichte von Facebook ist spätestens
seit dem Hollywood-Film „The Social Network“ bekannt:
Student Mark Zuckerberg gründete die heute größte und
bekannteste Plattform im ~~September~~ 2004 an der Harvard
University in den usa. Ursprünglich war Facebook nur für
die dortigen Studenten gedacht. Das Netzwerk gibt es seit
März 2008 auch auf Deutsch. Weltweit ist Face ^obook in
mehr als 70 Sprachen verfügbar. Im Oktober 200¹ kaufte
der Software-^oGigant Microsoft einen Anteil von 1,6
Prozent an der Firma und zahlte dafür 240 ~~Tausend~~ Dollar.

- fett, Schriftgröße 16
- fett
- zentrieren
H Februar
- Großbuchstaben
o
| 7
o
H Millionen

Facebook hat weltweit 700 Millionen Mitglieder, in
Deutschland sind es über 20 Millionen - mit weiterhin
rasantem Wachstum.

- Kapitälchen
- Schriftart Arial

Funktionen

- unterstreichen

Facebook ist die Community, bei der den Mitgliedern die meisten Spiel- und Werkzeuge zur Verfügung stehen | Wie bei den anderen Netzwerken auch, ↑ kann man ein Profil mit persönlichen Angaben,

— Kapitälchen
I. Γw
↑
↪

Fotoalben und Hobbys erstellen - bis ins Detail, inklusive religiöser Einstellung. Auf der Seite eines Mitglieds sind seine Kontakte zu sehen. Die Nutzer können sich Nachrichten schicken und miteinander chatten.

| Profils
— fett
— kursiv

Darüber hinaus bietet Facebook nahezu unbegrenzte Personalisierungsmöglichkeiten: Die Mitglieder können in ihren Profilen anzeigen lassen was sie gerade tun, welche Songs sie gerade hören | Videos einbinden oder Links veröffentlichen. Man kann zu Veranstaltungen einladen sowie - via Smartphone - anzeigen, an welchem Ort man sich gerade befindet

— zentrieren

| m,
|,
Γ andere

Facebook führt zudem ein eigenes Kommunikationssystem ein, das künftig die E-Mail ersetzen könnte. Es gibt darüber hinaus Zehntausende Apps, die zum Teil von externen Entwicklern speziell für Facebook geschrieben wurden. Auch Firmen, Redaktionen und Institutionen nutzen Facebook und betreiben öffentlich sichtbare Seiten.

| t.
— doppelt unterstreichen
| m,
— Schriftgröße 14

□ □

↪

Mitglieder können Fans dieser Seiten werden und bekommen dann die Neuigkeiten ~~im~~ Profil angezeigt.

— Kapitälchen
H in ihrem

Im September 2011 hat das Netzwerk weitreichende Neuerungen angekündigt: Die Seiten werden zu virtuellen Tagebüchern, den Timelines, umgebaut und sehen künftig ganz anders aus. Außerdem gibt es weitere Buttons, zusätzlich zu „Gefällt mir“, und in dem Netzwerk kann man künftig auch Filme sehen und Musik hören.

} | Profils
□
— doppelt unterstreichen
} Blocksatz

Facebook wird immer wieder wegen seiner Privatsphäreinstellungen und Datenschutzeinstellungen kritisiert. Diese sind laut Datenschützern zu kompliziert und zu wenig sicher.

} — Initial
He-
} Linksbündig

Google+

Der Suchmaschinenbetreiber Google hat mehrfach versucht, „sozialer“ zu werden - und ist mit den Projekten Buzz und Wave gescheitert. Mit Google+ könnte dem Konzern der Durchbruch gelingen! Das Netzwerk wird von Experten gelobt und als ernsthafter Facebook-Konkurrent gesehen. Google startete den Dienst Ende Juni, er ist bereits auf ~~Russisch~~ verfügbar. Seit Ende September steht es allen Interessenten offen, davor konnte man es nur auf Einladung nutzen.

Wie viele Mitglieder Google+ hat, verrät der Suchmaschinenkonzern nicht. Schätzungen zufolge sollen es 40 Millionen sein.

Funktionalitäten

Wie bei Facebook legt man sich ein Profil an und kann dort Angaben über Wohnort, Beruf und Ausbildung machen. Mitglieder schreiben Statusmeldungen und teilen Fotos, Videos oder Links mit anderen. Im Unterschied zu Facebook muss man sich nicht mit anderen befreunden, sondern kann Personen auch einseitig hinzufügen. Die verschiedenen Kontakte lassen sich leicht sortieren, so dass bestimmte Inhalte auch nur ausgewählten Nutzern gezeigt werden: Die Mitglieder organisiert man in Kreisen (Circles), in die man sie einfach mit der Maus zieht.

Google+ erlaubt mit der Funktion Hangout zudem Videochats mit insgesamt bis zu zehn Personen! Sie können auch gemeinsam YouTube-Videos schauen, Dokumente anschauen oder chatten.

Bisher ist der Umfang von Google+ noch überschaubar. Zwar gibt es inzwischen auch Spiele, aber keine Fanseiten für Firmen, Bands oder Unternehmen. Auch Veranstaltungen kann man nicht erstellen.

— fett, Schriftgröße 16

— Textrahmen

} — zentrieren

|:

1. FS

— kursiv

H Deutsch

— Kapitälchen

— unterstreichen

— unterstreichen

— Schriftfarbe blau

— unterstreichen

— Schriftgröße 14

} — zentrieren

— Großbuchstaben

— kursiv

— Schriftart Arial

— Schriftart Arial

1. FS

} Absatzrahmen

— fett

— kursiv

— fett

1 Medien

Twitter

Twitter ist ein Nachrichtendienst, der vor allem der schnellen Verbreitung von Informationen dient. Gegründet wurde die Plattform 2006 in den usa, seit Ende 2009 ist sie auch auf Deutsch verfügbar. Das Portal hat insbesondere bei Krisen und Katastrophen für Schlagzeilen gesorgt. Nach dem Erdbeben und Tsunami tauschten beispielsweise viele Japaner über das Portal Informationen aus, die Seite diente als Nachrichtenkanal. Aber auch bei den Revolutionen in Nordafrika sowie bei den Protesten nach Wahlen im Iran spielte Twitter eine wichtige Rolle.

User

Twitter kann jeder Internet-User verwenden, angemeldet sind weltweit etwa 200 Millionen Menschen. Wieviele es in Deutschland sind, verrät Twitter nicht. Anders als bei den meisten anderen Online-Netzwerken kann man bei Twitter die Nachrichten anderer User abonnieren, ohne dass diese zustimmen müssen. Die Twitter-Mitteilungen (Tweets) sind zudem meist öffentlich, das heißt jeder kann sie lesen. Facebook zum Beispiel ist viel geschlossener.

Tweets, Hashtags, Follower

Twitter funktioniert als Informationsportal, bei dem die User selbst bestimmen, welche News sie wollen. Die Mitglieder schreiben sogenannte Tweets: Kurzmitteilungen, die höchstens 140 Zeichen lang sein dürfen. Viele Tweets enthalten Links zu anderen Webseiten. Eine wichtige Rolle spielen die Hashtags (#): Mit dem Rautezeichen werden die wichtigsten Schlagworte innerhalb einer Kurznachricht markiert. So finden andere die relevanten Themen leichter. Um die Nachrichten von Usern zu abonnieren, folgt man ihnen. Umgekehrt heißen diejenigen, die die eigenen Tweets automatisch angezeigt bekommen, Follower. Es ist auch möglich, Mitgliedern Nachrichten zu

— fett, Schriftgröße 16

— Initial / kursiv

□ — Großbuchstaben

□□

— Textrahmen

— Schriftgröße 14

— Schriftgröße 14

— unterstrichen

○

□ Millionen L

— Schriftfarbe grün

} } zentrieren, kursiv, Absatzrahmen

— unterstrichen

— Kapitälchen

□ lesen

} — zentrieren

— Schriftfarbe grün

l"l" □t"

— doppelt unterstrichen

schreiben, die nicht für andere sichtbar sind - aber auch öffentlich auf Tweets zu antworten. Via Twitter können auch Fotos verbreitet werden

lh,
ln
lm.

Die VZ-Gruppe

Die Communitys mit dem VZ im Namen gehören zu den meistgenutzten in Deutschland, sind allerdings inzwischen hinter Facebook weit abgeschlagen. Die erste Plattform der Reihe war StudiVZ, sie wurde 2005 gegründet. Im Januar 2007 übernahm die Verlagsgruppe Holtzbrinck das Netzwerk. Geschätzter Kaufpreis: 85 Millionen Euro. Einen Monat später eröffnete SchülerVZ, Anfang 2007 kam MeinVZ hinzu. Letzteres heißt nun FreundeVZ. Ende ~~Mai~~ 2011 kündigte die VZ-Gruppe ein neues Design an, die User sollen mehr mitbestimmen können.

- fett, Schriftgröße 16

- Initial - fett

○

- Schriftfarbe rot

- fett

geschützter Leerschnitt

18

H September

f künftig

Zielgruppen

Die drei Plattformen haben unterschiedliche Zielgruppen, funktionieren aber nach demselben Prinzip. SchülerVZ ist für Jugendliche und Kinder ab zwölf Jahren gedacht, StudiVZ für Studenten und FreundeVZ für die anderen. Bei den Plattformen für Erwachsene kann sich jeder anmelden, Einschränkungen gibt es nur bei SchülerVZ - aus Jugendschutzgründen. Hier kann nur Mitglied werden, wer von einem angemeldeten Nutzer eingeladen wird. Alle VZ-Werke zusammen haben 16,5 Millionen Mitglieder.

- unterstreichen

□

- kursiv

□□

- kursiv - kursiv

└

- Kapitälchen

ln

Metzw 1,

- unterstreichen

- tiefgestellt

Funktionen

Ein Mitglied legt bei der jeweiligen Plattform zunächst ein Profil an. Dafür gibt es zahlreiche Optionen:

Neben Name, Geburtsdatum, politischen Interessen und Hobbys kann man bei StudiVZ beispielsweise die eigene Hochschule und sogar alle Seminarveranstaltungen sowie Dozenten eintragen.

} zentrieren,
Schriftgröße 9,
Absatzrahmen

Jedes Mitglied kann eigene Alben erstellen und diese öffentlich zugänglich machen - auf Wunsch auch nur bestimmten Nutzern.

/ Fotoa

□

Auf allen VZ-Plattformen kann man Gruppen beitreten oder selbst gründen. Nach Angaben der Betreiber gibt es davon allein bei StudiVZ mehr als eine Million. Darunter sind anders als zum Beispiel bei Xing viele nicht ernst gemeinte Spaßgruppen, die Mitglieder vernetzen sich gegenseitig und schreiben sich Nachrichten sowie Gästebucheinträge. Die Verbindungen zwischen den Mitgliedern können alle anderen sehen.

- Kapitalchen

- kursiv

↑ (2x)

1. □

- kursiv

- hochgestellt

Gruscheln

Ein prägender Begriff für StudiVZ ist die Funktion des Gruschelns, der von Ehssan Dariani ersonnen wurde, und welcher ebenso in die Ableger MeinVZ und SchülerVZ übertragen wurde.

- unterstreichen

} 1,5 zeilig,
Absatzrahmen,
Hintergrundschiattierung

Das „Gruscheln“ ist stark an die Facebook-Funktion „anstupsen“ angelehnt. Hierbei handelt es sich um eine Funktion zur Kontaktaufnahme mit anderen Mitgliedern.

→

Gruscheln hat keine offizielle Definition, es wird jedoch oft durch Nutzer und Presse als Verbindung der Wörter grüßen und kuscheln interpretiert. Jedem Nutzer steht eine eigene Interpretation frei. Im Raum der fränkischen Dialekte bedeutet dies in der Umgangssprache etwa so viel wie kramen oder wühlen im Sinne von finden.

- fett

□

┌
H das Wort ☺
H suchen
Seitenwechsel

WKW: Wer-kennt-wen

- fett, Schriftgröße 16

Wer-kennt-³was² ist eine Community, bei der Mitglieder alte ¹Freunde und Bekannte suchen und sich mit diesen vernetzen können. Sie wurde im Herbst 2009 gegründet und gehört zu den am schnellsten wachsenden Communities, was die Anruhzahlen betrifft. Im Februar 2008 kaufte RTL

H wen

1-3

16

Hy

H Ab

Interactive 49 ~~Prozent~~ der Anteile an dem Netzwerk - für einen nicht genannten Preis. Anfang Februar 2009 übernahm der Sender das Angebot schließlich komplett.

H %

- kursiv

Für wen

Wer-kennt-wen hat neun Millionen Mitglieder. Anders als Xing und StudiVZ richtet sich die Plattform nicht an ein spezielles Publikum, sondern jeder kann sich nach Angaben der Betreiber registrieren - vom Azubi oder Studenten über die Hausfrau bis hin zum Angestellten, Selbstständigen oder Rentner. Auffällig ist: Im Gegensatz zu anderen Online-Communities finden sich bei ~~Was~~-kennt-~~wen~~ auch viele ältere Mitglieder.

- unterstreichen

- unterstreichen

| "v

| r "

H y H Wer

H wen

- unterstreichen

Die Möglichkeiten bei WKW

Wer-kennt-wen bietet die Möglichkeit, ein eigenes Profil anzulegen - mit Fotos, Lieblingsmusik und Hobbys.

- hochgestellt

1-3

Darüber hinaus kann das Mitglied Fotoalben erstellen und Nachrichten an andere Nutzer schicken. Diese vernetzen sich untereinander - jedes andere Mitglied kann sehen, wer wen kennt.

} Absatzrahmen,
Hintergrundschattierung,
Schriftgröße 10,
zentrieren

Eine wichtige Information ist die Angabe des aktuellen und früheren Wohnorts. Denn die Seite setzt den Schwerpunkt auf das Wiederfinden alter Bekannter. Diese sucht man nicht nur nach dem Namen, sondern auch nach früheren Adressen. Dazu passt, dass jedes Mitglied Gruppen gründen oder sich ihnen anschließen kann. Beispielsweise gibt es Gruppen für bestimmte Städte, Ehemalige von Schulen, Clubs oder Fans einer Band. Innerhalb der Gruppen tauschen sich die Mitglieder in Foren aus.

} Blocksatz,
Schriftart Verdana,
Schriftgröße 10,
2 Spalten,
Silbentrennung

Seitenwechsel

- fett, Schriftgröße 16

Myspace

Myspace galt lange Zeit als bekanntestes Online-Netzwerk der Welt, hat aber in den letzten Monaten zahlreiche

↳ hängender Einzug

Mitglieder verloren. Es wurde im Juli 2003 in den usa gegründet und zwei Jahre später vom Medienmogul Rupert Murdoch für 580 Dollar gekauft. Im Juni übernahm das Werbenetzwerk „Specific Media“ die Plattform für 35 Millionen, als kreativer Berater fungiert Sänger und Schauspieler Justin Timberlake.

Myspace gibt es seit Ende 2006 auch auf ~~Russisch~~. Die Website ist in 31 länderspezifischen Varianten und 17 Sprachen abrufbar.

Für wen

Myspace hat weltweit 50 Millionen Mitglieder - es waren einmal 200 Millionen. Wieviele es in Deutschland sind, ist nicht bekannt. Die Plattform richtet sich an alle Internetnutzer. Ein der Schwerpunkte bei Myspace ist die Musik: Viele Künstler und Bands nutzen die Site, um Kontakt mit Fans zu halten.

Besonderheiten

Eine weitere Besonderheit bei der Plattform: Jeder Nutzer, egal ob er Musiker ist oder nicht, kann Songs auf seine Profilseite laden, die andere anhören können. Zudem darf man Clips einbinden - Myspace versteht sich auch als Videoplattform. Jedes Mitglied kann verschiedenen Gruppen beitreten, die bei Myspace Netzwerke genannt werden.

Myspace bietet vielfältige Möglichkeiten für Nutzer. Es gibt Tausende kleine Programme und Werkzeuge, mit denen man seine Profilseite individualisieren kann. Der erste Weg bei Myspace ist das Erstellen eines eigenen Profils inklusive Fotoalbum oder Bild. Der Nutzer kann hierbei auf Wunsch zahlreiche Angaben machen - von Hobbys bis hin zu Helden, Religion, Einkommen und Fragen wie „Wen ich gerne kennenlernen möchte“. Auch Schulen und Firmen lassen sich eintragen. Die Wahl Namens - entweder des richtigen oder eines ausgedachten - ist bei Myspace ein wichtiger Faktor.

— Großbuchstaben

Γ Millionen

— Schriftart Arial

— Kapitälchen

H Deutsch

| geschützter Leerschritt

— unterstreichen

— fett

┌

l. Γ E

— zentrieren

— unterstreichen

— Schriftart Verdama

— unterstreichen

— fett

— kursiv

□
↳

— unterstreichen

l n

H Schritt

┌┐

— Kapitälchen

— doppelt unterstreichen

Γ des



Xing

Xing versteht sich als Business-Netzwerk für Geschäftsleute und Berufstätige. Die 2003 gegründete Plattform hieß ursprünglich OpenBC und wurde 2006 umbenannt. Im selben Jahr ging die Firma als erstes deutsches Web-2.0-Unternehmen an die Börse. Hubert Burda Media ist seit November 2009 mit 25,1 Prozent der Aktien Anteilseigner von Xing.

Für wen

Xing wird nach Angaben der Betreiber von Geschäftsleuten und Berufstätigen genutzt, aber auch von Wissenschaftlern und Kreativen. 11 Millionen Mitglieder hat Xing mittlerweile, davon rund fünf Millionen in Deutschland.

Funktionen

Darüber hinaus gibt es auf der Website einen Marktplatz für Dienstleistungen, Aufträge und Jobs. Über die Plattform haben sich weltweit mehr als 45|000 Expertengruppen gegründet. Dort sollen Leute Rat geben und finden. Zudem werden Networking-Events in verschiedenen Städten veranstaltet.

Die Idee: Mitglieder legen sich bei Xing ein Profil an und hinterlassen dort Informationen über ihren beruflichen Werdegang. Außerdem können sie angeben, ob sie neue Jobs und Herausforderungen suchen oder anbieten. Das eigene Profil verknüpft man mit anderen Xing-Usern, so entsteht ein großes Netzwerk. Die Verbindungen sind für alle angemeldeten Mitglieder sichtbar.

Stayfriends

Stayfriends nennt sich selbst „Freunde-Suchmaschine“. Die Community wurde bereits 2002 gegründet und hat ein

— fett, Schriftgröße 16

— Schriftart Arial

□

1/3

— Kapitälchen

H %

— Schriftart Arial

— unterstreichen

zentriert, einzeilig,
Absatzrahmen,
Times New Roman

— unterstreichen

←

— doppelt unterstreichen

| geschützter Leerschritt

| Fachl

| regelmäßig

□

— fett

↑

— doppelt unterstreichen

⌋

| Kontakt

Seitenwechsel

— fett, Schriftgröße 16

— fett

□

ähnliches Ziel wie „Wer kennt wen?“: Mitglieder können alte Schulkameraden oder Bekannte wiederfinden und sich mit diesen vernetzen. Es gibt auch Ableger in Österreich, Frankreich und Schweden.

— kursiv

1-3

1/2 1/2

Für wen

Stayfriends richtet sich an alle Internet-User, kann allerdings kostenfrei nur eingeschränkt genutzt werden. Die Site hat in Deutschland rund zwölf Millionen Mitglieder. Zwei Drittel von ihnen sind nach Angaben von Stayfriends älter als 30 Jahre.

— unterstreichen

— Kapitälchen

1 Webs

— unterstreichen

— hochgestellt

— unterstreichen

Funktionen

Bei Friends kann man sich ein eigenes Profil erstellen. Im Gegensatz zu anderen Communitys können deutlich weniger Angaben gemacht werden: Name, Alter, Familienstand und Hobbys. Mitglieder können ein „Heute“- und ein „Damals“-Bild auf Ihre Profilseite stellen. Zudem darf man ehemalige Schulen und Universitäten nennen. Eine Besonderheit sind die rund eine Million Klassenfotos, die man auf der Seite findet. Darüber hinaus ist es möglich, Jahrgangs- oder Ehemaligenseiten zu erstellen.

1 Stayf

Blocksatz,
Schriftgröße 10,
einzeilig,
2 Spalten

Quellen:

http://www.focus.de/digital/internet/tid-12646/facebook-twitter-google-die-wichtigsten-online-netzwerke_aid_350981.html

<http://www.wikipedia.de>

<http://www.t-shared.at/cloudthinkn/die-geschichte-der-sozialen-netzwerke/>